

Moorbunteule***Anarta cordigera***

(THUNBERG, 1788)

Schutzstatus: §§

FFH-Anhang: ---

RL-T: 1

RL-D: 1



Foto: E. FRIEDRICH

Kennzeichen/Artbeschreibung:

Allgemein: Die Vorderflügel sind graubraun bis schwarz, mit aufgehellten Querlinien und weißgelb gefüllten Nierenmakel. Die gelb gefärbten Hinterflügel weisen ein breites schwarzes Saumband auf. Die Fransen sind hell und dunkel gescheckt.

Areal/Verbreitung:

Welt/Europa: *A. cordigera* ist von Nord- und Mitteleuropa bis zum Ural verbreitet. In Europa kommt sie vor allem in den Alpen und den Mittelgebirgen von Nordspanien bis nach Norwegen vor. Das Areal ist teilweise lückig. Die Art fehlt in Luxemburg und den Niederlanden. Die Südliche Ausdehnung reicht über Norditalien bis zum Balkan. Außerhalb Europas fliegt sie auch in Nordostsibirien, Teilen der USA und Alaskas.

Deutschland: In Deutschland wurde die Moorbunteule bisher in allen Bundesländern, mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland, nachgewiesen. In Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt konnte sie nach 1980 nicht wieder nachgewiesen werden.

Verbreitung in Thüringen:

Die Art kommt aktuell nur noch in den Moorengebieten des Thüringer Waldes vor. Die letzte Beobachtung gelang 1996 im NSG „Saukopfmoor“. Frühere Nachweise liegen auch aus dem Heydaer Forst, bei Hermsdorf, vom Großen Inselsberg, bei Ilmenau, Suhl, Bad

Blankenburg, Sonneberg, Saalfeld und dem Thüringer Schiefergebirge vor.

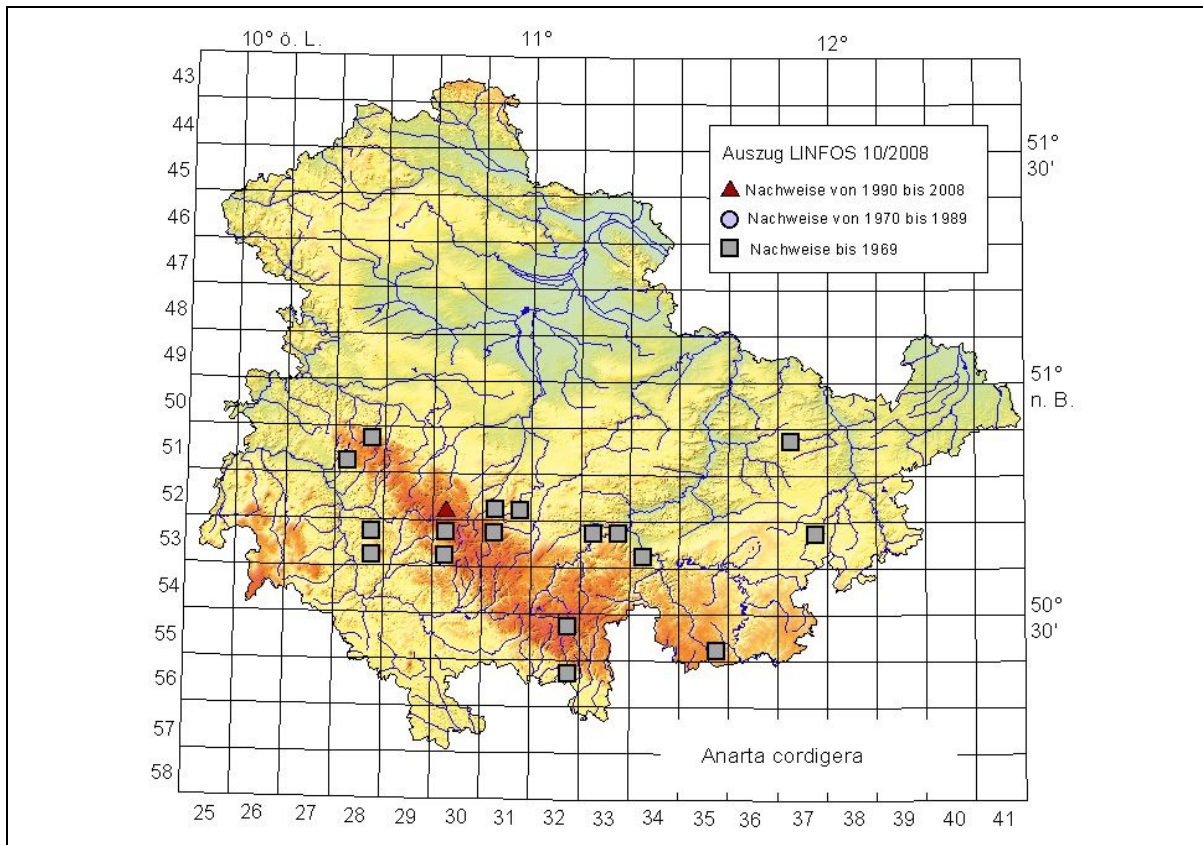
Bedeutung Thüringer Vorkommen:

A. cordigera ist in Thüringen vom Aussterben bedroht. Es ist eine stenöke Art, die durch ihre speziellen Standortansprüche ein mosaikartiges Verbreitungsmuster aufweist. Die moorartigen Lebensräume dieses Falters müssen zum Erhalt der Thüringer Vorkommen strikt geschützt werden.

Biologie:

Fortpflanzung: Die Flugzeit der Moorbunteule dauert von Anfang Mai bis Mitte Juni. Von Juli bis August sind die Raupen zu finden. Die Überwinterung findet im Puppenstadium statt. Die Falter sind tagaktiv und fliegen bei Sonnenschein in schnellem Zickzackflug in niedriger Höhe über die Vegetation hinweg. Bei kühlem Wetter lassen sie sich aus Zweigen klopfen oder sind an Kiefern-Stämmen zu finden. Nachts erscheinen sie am Licht.

Nahrung: Als Futterpflanze der Raupen wird hauptsächlich die Moorbeere (*Vaccinium uliginosum*), weiterhin die Preiselbeere (*Vaccinium Vitis idaea*), die Moor-Heidelbeere (*Oxycoccus palustris*) und die Echte Bärentraube (*Arcostaphylos uva-ursi*) als Raupennahrung an. Der Falter ernährt sich von Honigtau der Moor-Bergkiefer (*Pinus rotundata*) und Blüten der Moor- und Preiselbeere (*Vaccinium uliginosum*, *V. vitis idaea*).



Verbreitungskarte: Thüringer Vorkommen der Moorbunteule

Ökologie:

Standorte: *A. cordigera* ist eine tyrphobiote Art. Als Lebensraum, der als Glazialrelikt bezeichneten Art, kommen ausschließlich zwerg-strauchreiche Hochmoor- oder Heidestandorte bzw. Moorwälder im submontanen bis montanen Bereich in Frage. Der Falter wird als Leitart „baumbestandener Rauschbeer-Preiselbeer-Hochmoore der Nadelwaldgebiete der Hügel- und Bergstufe“ eingestuft.

Mindest-Flächenanspruch/minimale überlebensfähige Population (MVP)/
Dispersionsverhalten:

nicht bekannt

Gefährdungsursachen/Schutzmaßnahmen:

Der Rückgang der Moorbunteule hängt direkt mit dem Verlust von intakten Hochmoorlebensräumen durch Entwässerung und Eutrophierung zusammen. Dem folgt oft die Umwandlung kleinerer Moore in Feuchtwiesen oder die Aufforstung mit Fichten. Als Schutzmaßnahmen sind die Erhaltung und Unterschutzstellung der noch verbliebenen Lebensräume zwingend notwendig. Auch eine Wiedervernässung degradierter Hochmoorstandorte kommt zum Erhalt der Art in Frage.